

Der „Goldstandard“: Aufhellung mit individueller Schiene

Für den gesamten Zahnbogen – Dr. Lara Müller über praktische Zahnaufhellung in der alltäglichen Praxis (4)

Eine junge Frau, Anfang 20, suchte unsere Praxis auf Empfehlung hin auf. Sie fragte bereits bei der Anamnese danach, ob wir auch Zahnaufhellungen durchführen. In persönlichen Beratungsgespräch teilte sie dann mit, dass sie seit einiger Zeit mit ihrer Zahnfarbe unzufrieden sei. Sie habe das Gefühl, dass ihre Zähne gelblicher seien als früher.

Bei der Untersuchung stellten wir mithilfe eines Farbrings – und

aufhellung mit individuellen Schienen.

Die seit Anfang der 90er Jahre in den USA entwickelte „Home-Bleaching“-Technik mit individuellen, tiefgezogenen Schienen ist noch immer der „Goldstandard“ der Aufhellung des gesamten Zahnbogens. Hochvisköse Carbamid-Peroxid-Gele verbleiben während der Tragezeit im Spalt zwischen Schiene und Zahn und wirken so intensiv über längere Zeit.

verschiedenen Aromen können wir den Wünschen der Patienten bestens gerecht werden. Hinzu kommt, dass alle Gele die sogenannte PF-Formel enthalten, die in Studien gezeigt hat, dass Sensibilitäten vermindert und der Zahnschmelz gegen Karies gestärkt werden.

Das klinische Vorgehen

Die professionell gereinigten Zähne der Patientin wurden mit Alginate abgeformt. Vor dem Tiefziehen der Schienen wurden mit dem lichthärtenden Kunststoff *LC Block-Out Resin „Reservoirs“* aufgebracht. Kleine „Verdickungen“, die später dafür sorgen, dass die Schiene an den entscheidenden Stellen mehr Gel fassen kann. Ein ca. einen Millimeter breiter Rand zur Gingiva sowie Inzisalkanten und Höckerspitzen blieben dabei frei.

Die Schienen selbst wurden aus der sehr weichen *Soft-Thry*-Folie hergestellt. Durch ihre hohe Flexibilität legt sie sich, gefüllt mit Gel, den Zähnen ähnlich wie eine Kontaktlinse an. Die fertigen Schienen wurden in der Folgesitzung im Mund der Patientin eingepasst und die Handhabung erläutert.

Die Patientin entschied sich, mit dem 20-prozentigen *Opalescence PF*-Gel aufzubellen. Sie trug die gefüllten Schienen jeweils vier Stunden an sechs aufeinanderfolgenden Abenden. Wir machten darauf

aufmerksam, dass – falls Zahnempfindlichkeiten auftreten – auch Pausentage eingeschoben werden können oder die Tragezeit verkürzt werden kann. Dies war aber nach Aussage der Patientin nicht nötig.

Sie stellte sich nach einer Woche wieder in der Praxis vor. Die Zahnfarbe hatte inzwischen B1 erreicht. Die Patientin war damit sehr zufrieden. Wir empfahlen ihr, die individuellen Schienen aufzubewahren, falls nach einiger Zeit eine Auffrischungsbehandlung erforderlich oder gewünscht sei.

Soll der gesamte Zahnbogen aufgehellt werden, stellt die Zahnaufhellung mit individuellen Schienen nach wie vor den „Goldstandard“ dar. Dank Gelen in verschiedenen Konzentrationen sind heute viele Varianten möglich, und die Wünsche von Patienten können weitgehend berücksichtigt werden.

Meist genügt schon eine Woche zur Behandlung, wenn die Schienen täglich – oder mit zehnpromutigem Gel über Nacht – eingesetzt werden. Pausen beeinträchtigen das zu erzielende Ergebnis nicht, sondern verlängern lediglich die Behandlungsdauer.

Ein wichtiger praxisökonomischer Aspekt: Sollte sich eine Aufhellung einmal nicht so schnell wie erwartet einstellen, ist der Mehraufwand für die Weiterführung der Behandlung nur gering. Da die Behandlungen selbst zu Hause erfolgen, werden lediglich einige weitere Spritzen mit Aufhellungsgel gebraucht, und die Praxis wird kaum belastet.

Sicherheit für die Zahnschmelz geben ein neutraler pH-Wert des Gels sowie die PF-Formel mit Kaliumnitrat und Fluorid, die die Zähne zugleich mit der Aufhellung schützen und stärken.

Dr. Lara Müller,
Landsberg am Lech

Dr. med. dent. Lara Müller, Staatsexamen 2007 an der Universität zu Köln, Promotion 2008, seit Januar 2008 tätig in einer Gemeinschaftspraxis in Landsberg am Lech, stellt für die DZW in einer vierteljährlichen Serie Aufhellungsfälle aus der alltäglichen Praxis vor. Gerade die „nicht-spektakulären“ Routinefälle sind die Herausforderung, weil sie zeit- und kosteneffizient umgesetzt werden müs-



sen, haben aber für die Patientenzufriedenheit eine enorme Bedeutung.



Abb. 1: Die Zahnfarbe der jungen Patientin lag bei etwa B3.

im Einvernehmen mit der Patientin – eine Zahnfarbe von ca. B3 fest. Sie war in unsere Zahnarztpraxis gekommen, weil sie hoffte, hier eine besonders sachgerechte, professionelle Aufhellungsbehandlung zu erhalten. Durch die Motivation der Patientin war eine hohe Compliance zu erwarten. Nach Erläuterung der verschiedenen Möglichkeiten fiel die Entscheidung zugunsten einer Zahn-

Inzwischen stehen verschiedene Wirkstoffkonzentrationen zur Verfügung, sodass verschieden lange Tragezeiten über Nacht oder über Tag möglich sind.

In unserer Praxis ist *Opalescence PF* das Produkt der Wahl. Der Hersteller, Ultradent Products, USA, gehörte zu den Pionieren des „Home-Bleaching“; mit der Produkt-Palette mit vier verschiedenen Konzentrationen und drei



Abb. 4: Die Schiene wird so ausgeschnitten, dass sie nur die Zähne bedeckt und Gingivatränder sowie -papillen freilässt.

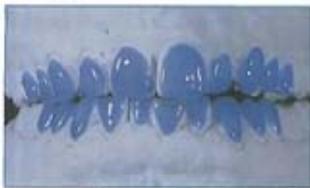


Abb. 2 und 3: Auf dem Gipsmodell werden die „relevanten“ Zähne mit sogenannten Reservoirs versehen, damit die Schiene dort später etwas mehr Gel fassen kann. Bitte beachten Sie den Abstand zur Gingiva und das Freilassen von Inzisalkanten und Höckerspitzen.



Abb. 5: Das Aufhellungsergebnis nach sechs Tagen, an denen jeweils vier Stunden mit *Opalescence PF* 20% aufgehellt wurde. Die Zahnfarbe liegt nun bei ca. B1.